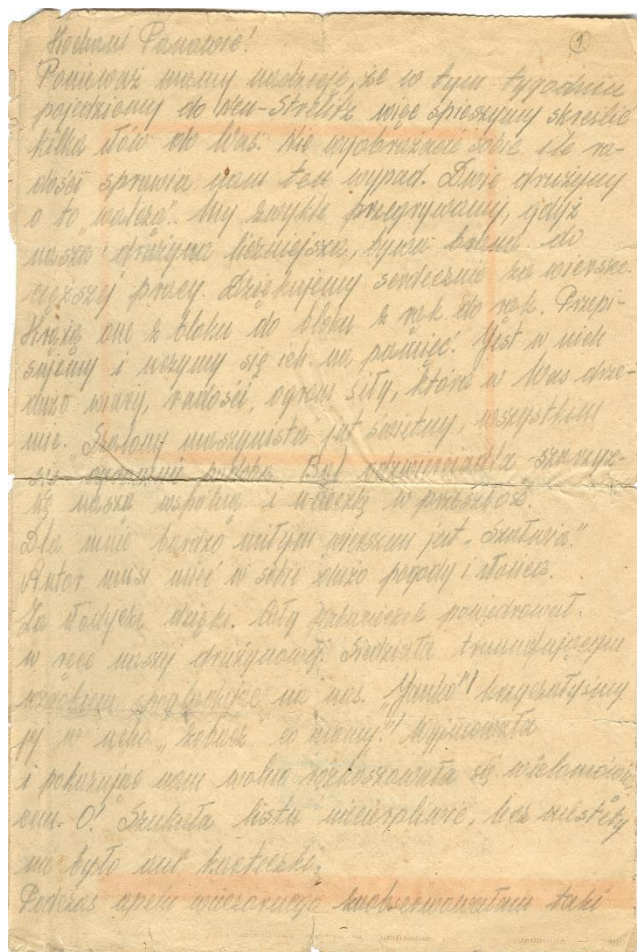




Briefe aus dem Schmuggelfund - I

Brief vom Mai 1943



„Unsere Lieben!

Wir bekommen Päckchen von Zuhause und darin mehr oder weniger Süßigkeiten. Aber diese Schokolade war für uns das Süßeste, weil sie von Euch war. Für die Zukunft jedoch bitten wir Euch nur um Eure Gedichte und Briefe, Briefe. Der Gedankenaustausch ist für uns das Wichtigste.

Teilt mit uns nichts, wovon Ihr selbst so wenig habt. Wir wünschen uns sehr, dass Ihr nicht nur geistig, sondern auch körperlich stark werdet. Ihr seht aber leider schlecht aus, und das beunruhigt uns. Eure lieben Gesichter sind abgemagert und so traurig.

Das Schlimmste liegt bereits hinter uns, unsere lieben Brüder! Wenn wir Euch also das nächste Mal sehen, müsst Ihr besser aussehen und fröhlicher sein. Vielleicht findet Ihr unsere Kleidung und Arbeit entsetzlich. Aber wir sehen ganz einfach darüber hinweg! Wir leben von der Zukunft erfüllt und missachten die Gegenwart. Wir mussten hundertmal schlimmere Dinge erleben. Wenn Gott es will, dass wir uns irgendwann in unserer Heimat sehen, werden wir uns das erzählen, was sich nicht aufs Papier übertragen lässt. Und jetzt drücken wir Eure teuren, lieben und mutigen Hände, auf Wiedersehen.

Eure Schwestern

(Nachtrag am Rande):

Diesen Brief schreiben wir, unmittelbar nachdem wir von Euch gekommen sind. Wir geben ihn Euch, damit Ihr wisst, was wir empfinden, wenn wir uns Euch nähern – Eure Polinnen“



„Damit die Welt es erfährt“
CD - Audio Track 15

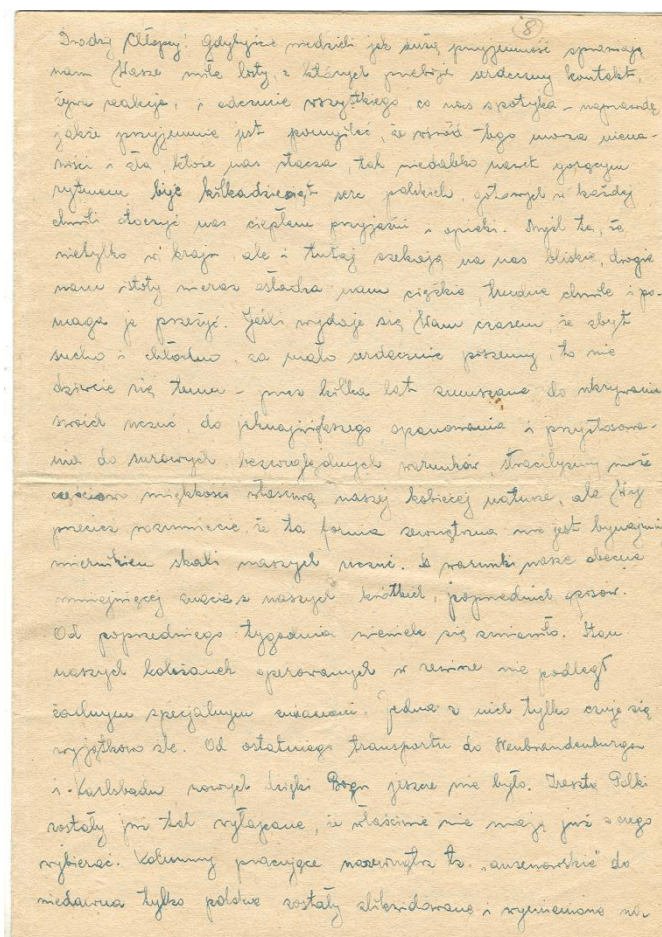
Aufgabe

1. Lest die Auszüge aus den Briefen. Was wird über das Lagerleben gesagt?
2. Warum nahmen die Gefangenen die Mühe und Gefahr auf sich Briefe zu schreiben und auszutauschen oder künstlerisch tätig zu werden? Bitte nenne 3 Motive.



Briefe aus dem Schmuggelfund - II

Brief XII, ohne Datum, geschrieben von Zofia Pociłowska, vermutlich in der zweiten Oktoberhälfte oder im November 1943



„Und jetzt, liebe Jungs, wollen wir uns nochmals für all das bedanken, was Ihr für uns tut. [...]

Ihr sollt wissen, dass alles, was passiert, bei uns keinerlei Zusammenbruch bewirkt, im Gegenteil – jedes Unglück gibt uns neue Kräfte, und das heitere Lächeln wird niemals von unseren Gesichtern weichen, denn wir glauben – fest und unerschütterlich – an eine strahlende Zukunft des Volkes, denn vor unseren Augen leuchtet immer deutlicher das Glück des wunderbaren Tages der Freiheit, der schon sehr bald die Felder unserer Heimat mit der Sonne bestrahlen wird!

- Die, die nicht verloren ist – soll leben!
- Seid bereit!

Jungs – wir schicken Euch eine ausführliche Liste der Operierten sowie eine Liste der Erschossenen vorerst nur von unserem Transport – später schicken wir Euch den Rest, von anderen Transporten. Wir denken, Ihr werdet wissen, was damit zu tun ist, denn es ist durchaus möglich, dass keine von uns, die das alles kennen, von hier herauskommt. Eure Aufgabe ist es, unsere Geschichte aufzubewahren und sie ans Tageslicht zu bringen. Noch eines – von unseren Vorgängerinnen konnten wir weder Eure Namen noch die Geschichte Eurer Irrfahrt bekommen – seid vielleicht so gut und lasst uns diese Informationen noch einmal zukommen, vielen Dank im Voraus.“



„Damit die Welt es erfährt“
CD - Audio Track 36

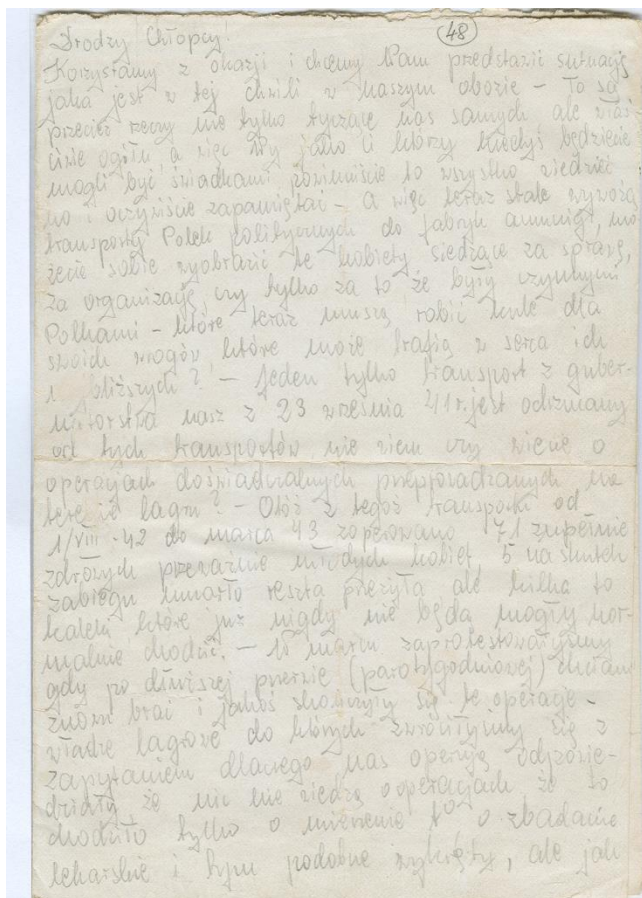
Aufgabe

1. Lest die Auszüge aus den Briefen. Was wird über das Lagerleben gesagt?
2. Warum nahmen die Gefangenen die Mühe und Gefahr auf sich Briefe zu schreiben und auszutauschen oder künstlerisch tätig zu werden? Bitte nenne 3 Motive.



Briefe aus dem Schmuggelfund - III

Brief V, ohne Datum, geschrieben von Wanda Wojtasik, vermutlich zwischen Anfang und Mitte September 1943



„Liebe Jungs!

Wir wollen die Gelegenheit nutzen und Euch die augenblickliche Lage in unserem Lager schildern. [...] ich weiß es nicht, ob Ihr über die Versuchsoperationen im Lager informiert seid? – Also von diesem Transport sind seit dem 1. August 1942 bis zum März 1943 71 völlig gesunde, vorwiegend junge Frauen operiert worden. Fünf starben an den Folgen der Operationen, der Rest überlebte, aber einige von ihnen wurden zu Krüppeln und werden niemals mehr normal laufen können.

– Im März, als man uns nach einer längeren Pause (von einigen Wochen) wieder nehmen wollte, lehnten wir uns dagegen auf und die Operationen haben irgendwie aufgehört [...] bis zum 15. August war die Sache eingeschlafen – an diesem Tag wurden 10 Frauen aus unserem Transport (und das nur 3 neue und 7 zuvor operierte, sogar mehrmals) gerufen und sollten angeblich auf Arbeitstauglichkeit untersucht werden, aber wir ließen uns selbstverständlich nicht überlisten, ihre Tricks sind uns bekannt, und unsere Mädchen sagten, sie würden nicht gehen, [„Wir gehen nicht!!“] sie flüchteten das

erste Mal, dann das zweite, und als sie schließlich von Aufseherinnen aus der Baracke herausgeholt wurden, verhaftete man sie und steckte sie in Arrest je 5 in zwei Zellen, und eine Gruppe von fünf Frauen wurde am nächsten Tag, dem 16. August, in Kleidern im Bunker operiert, ungewaschen, man nahm sie mit Gewalt, SS-Männer hielten ihre Hände und Beine fest, und die Schwester gab Spritzen. [...]

– Und die Sache sieht nun vorerst so aus: Diese Frauen liegen (ihre Beine sind operiert und in Gips gelegt, es waren vermutlich Knochenoperationen), aber wir sind dessen nicht sicher, weil wir eigentlich nicht wissen, welchen Operationen wir unterzogen wurden, und wir sind immer darauf gefasst, dass man uns jeden Moment aufrufen kann – keine von uns wird freiwillig gehen [...].“



„Damit die Welt es erfährt“
CD - Audio Track 17

Aufgabe

1. Lest die Auszüge aus den Briefen. Was wird über das Lagerleben gesagt?
2. Warum nahmen die Gefangenen die Mühe und Gefahr auf sich Briefe zu schreiben und auszutauschen oder künstlerisch tätig zu werden? Bitte nenne 3 Motive.